

Geolino

Mehr Platz für Raupen und Schmetterlinge

Ein Esel mit regenbogenfarbenen Ohren, ein Hund mit treuen Augen, eine getigerte Katze und ein Hahn mit feuerrotem Kamm sind springend auf dem Weg nach Bremen, während drei wild dreinschauende Räuber beim Mahl in einer kleinen Hütte lärmen, was das Zeug hält. Marienkäfer, Häschen und anderes Waldgetier verfolgen mit staunenden Blicken das bunte Treiben.

Die Premiere des Märchens „Die Bremer Stadtmusikanten“, gespielt von den Kindern der Betriebskindertagesstätte Geolino zur Familienweihnachtsfeier macht den Darstellern offensichtlich ebenso viel Freude wie den elterlichen Zuschauern und zaubert allen ein glückliches Leuchten in die Augen. Die Kletterwand im Raum ist eine hervorragende Bühne und Kulisse – und die ist noch nicht lange hier. Im Grunde ist der gesamte Theaterraum so neu wie die Aufführung selbst. Denn die obere Etage der Kindertagesstätte wurde erst Ende Oktober eingeweiht. Seitdem können hier doppelt so viele Kinder betreut werden, wie in den Jahren zuvor.

Geolino wurde im Jahr 2004 als Potsdams erste Betriebskindertagesstätte nach der Wende eröffnet. Damals hatten hier lediglich zehn Kinder Platz. Vier Jahre später folgte die erste Erweiterung auf 22 Plätze, aber die Warteliste wurde trotzdem immer länger. Ausbau war nötig: im Oktober konnte nun die zweite Erweiterung der Kita gefeiert werden. Sieben fest angestellte Mitarbeiterinnen und zwei Praktikantinnen betreuen nun 40 Kinder aus den unterschiedlichsten Nationen. Vier weitere Plätze stehen beispielsweise Gastwissenschaftler-Eltern zur Verfügung. Möglich wurde der Ausbau vor allem durch die Einwerbung von etwa 190 000 Euro aus dem Konjunkturpaket II. Damit konnte der Kita eine komplette Etage mit moderner und kindgerechter Ausstattung hinzugefügt werden.

Das Modell für die Betriebskindertagesstätte sieht vor, dass die Forschungsinstitute GFZ, AWI und PIK die Räume mietfrei zur Verfügung stellen. Dafür erhalten sie ein vorrangiges Belegrecht. Wenn diese Nachfrage gedeckt ist, können auch Kinder, deren Eltern nicht im Wissenschaftspark tätig sind, betreut werden, denn Geolino ist Teil des Bedarfsplanes der Stadt Potsdam.

Heute tummeln sich in der unteren Etage die „Raupen“, die Kinder zwischen sechs Monaten und drei Jahren, der erste und neue Stock dagegen ist Spielwiese der „Schmetterlinge“, der Kinder ab etwa drei Jahren bis zum Vorschulalter.

Der Garten, 1000 Quadratmeter Fläche zum Tollen und Frischluft schnappen, kann über eine Terrasse direkt aus dem Haus betreten werden.



Ballonaufstieg vom neuen ersten Stock von Geolino

Als Betriebskindertagesstätte leistet Geolino einen entscheidenden Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Öffnungszeiten von 8 bis 18 Uhr werden gern in Anspruch genommen. Zudem gibt es über das Jahr nur wenige Tage, an denen die Kita geschlossen bleibt. Das ermöglicht den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine zeitliche Flexibilität, welche im heutigen Wissenschaftsbetrieb beinahe selbstverständlich von ihnen abverlangt wird.

Naturgemäß führen die Forscherkinder auch naturwissenschaftliche Experimente durch, bei denen sie Fragen der Art „Wie wachsen Eiskristalle?“ nachgehen. Dabei sind vor allem die Eltern der Kinder gefragt, aber Angelika Klatt, die Leiterin der Kita, freut sich auch über Mitmach-Angebote von MitarbeiterInnen aus den Forschungseinrichtungen, die keine Kinder bei ihr zur Betreuung haben. Diese speziellen naturwissenschaftlichen Tage haben im März 2009 zu einer Auszeichnung geführt: Geolino gehört seitdem zum Verbund „Haus der kleinen Forscher“, einer Initiative der Helmholtz-Gemeinschaft mit dem Ziel, Wissenschaft bereits in frühen Kindertagen erlebbar zu machen. Und nicht zu vergessen: das GFZ ist seit 2008 durch das „audit Beruf und Familie“ als familienfreundliche Einrichtung zertifiziert.

Infos zur Anmeldung siehe Willkommensbroschüre

Das weltgrößte Neutrino-Teleskop ist fertig gestellt



Das letzte Digitale Optische Modul (DOM) des IceCube-Detektors. Foto: DESY.de

Nach knapp sechs Jahren Bauzeit und einem Jahrzehnt Vorbereitung wurde am 18. Dezember 2010

das Neutrino-Teleskop „IceCube“ fertig gestellt. Der größte Teilchen-Detektor der Welt besteht aus einem Kubikkilometer Eis am Südpol, der mit höchstempfindlichen Lichtsensoren durchsetzt ist. Sie fangen die Spuren von Neutrinos aus dem Weltall auf, um durch diese Himmelsboten Informationen über weit entfernte Galaxien zu erhalten. Neutrinos werden oft als Geisterteilchen bezeichnet, da sie große Mengen Materie unbeobachtbar durchdringen können. Der Nachweis erfordert daher gigantische Detektoren.



Helmholtz Zentrum München erhält Stiftungsmittel der Michael J. Fox-Foundation zur Erforschung der Parkinsonschen Erkrankung

Die Michael J. Fox Foundation zur Erforschung von Parkinson fördert seit August 2010 ein Projekt des Helmholtz Zentrums München, das die Strukturaufklärung des Proteins LRRK2 zum Ziel hat. Das Protein ist zentral für die Entstehung der Parkinsonschen Erkrankung und gilt als wichtiger Angriffspunkt für wirksame Therapien gegen die neurodegenerative Erkrankung.

DLR und NASA schließen bilaterales Rahmenabkommen



Foto: NASA

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und die US-amerikanische Luft- und Raumfahrtbehörde NASA haben in Washington D.C. am 8. Dezember 2010

in einem Rahmenabkommen eine engere Zusammenarbeit auf bilateraler Ebene beschlossen. Unterzeichnet wurde der Vertrag von NASA-Administrator Charles F. Bolden und dem DLR-Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Johann-Dietrich Wörner.



HELMHOLTZ
| **GEMEINSCHAFT**